

Niederschrift über die 5. Sitzung des Stadtelternrates (StER) in dieser Amtsperiode am 21.08.2017 in der IGS Osnabrück

Dauer: 19.00 Uhr – 22.15 Uhr

Teilnehmer: **Mitglieder, stellvertretende Mitglieder und Gäste**, lt. anliegender Liste

Von der Stadt Osnabrück: Herr Beckermann
Frau Butke

Protokoll: Jens Schomäker, André Paschke, Wolfgang Schaefer

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der Ordnungsgemäßheit der Ladung und der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18.05.2017

Herr Dr. Schaefer eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, und stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß ergangen und der StER beschlussfähig ist. Nach dem Ausscheiden von Michaela Töper (Ursulaschule) verfügt das Gremium nunmehr über 25 stimmberechtigte Mitglieder. Das Protokoll aus der Sitzung vom 18.05.2017 wird einstimmig genehmigt. Unter TOP 6 wird das aktuelle Thema Lehrerabordnungen aufgenommen.

TOP 2 – Vorstellung der IGS Osnabrück

Herr Dr. Schaefer bedankt sich bei Herrn Knoll, Schulleiter der IGS Osnabrück, für die Einladung, die Sitzung des StER an diesem Standort stattfinden zu lassen und leitet zur Vorstellung der Schule über.

Herr Knoll stellt die Schule anhand einer Präsentation vor (im Protokollanhang) und hebt das moderne Gebäude und die Ausstattung, als wichtigen Faktor für Schulqualität und guten Unterricht hervor. Die Schule ist 2010 mit 150 Schülern gestartet und hat heute über 1030 SuS.

Die IGS-Konzeption stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Jeder ist verschieden, die Zusammensetzung der Schülerschaft heterogen. Die Schule hat ca. 50 Kinder mit festgestelltem Unterstützungsbedarf. Ein Wiederholen der Klasse ist nicht vorgesehen, stattdessen wird jeder SuS entsprechend seiner Begabung und Entwicklung individuell gefördert. In den Klassen 5-8 werden Berichte der Individuellen Lernentwicklung (ILE) verfasst (anstatt klassischer Notengebung). In einer Klasse lernen SuS aller Leistungsstufen und Lerngeschwindigkeiten gemeinsam. Inklusion ist eng mit dem integrativen Ansatz verknüpft. Zuletzt differenziert sich heraus, welcher Schulabschluss jeweils erreicht wird. Noch wächst die Schule – in 1,5 Jahren wird der erste Abiturjahrgang die Schule verlassen.

Herr Knoll stellt die Wichtigkeit der Beziehung Schüler – Eltern – Lehrer heraus. Lehrer sind für den Aufbau einer Beziehung elementar. Deshalb gibt es für den einzelnen Schüler im Verlauf der Schulzeit kaum Lehrerwechsel. Das Gebäude und die gute Ausstattung sind Teil der guten äußeren Bedingungen, die den Lernprozess unterstützen.

Der gebundene Ganzttag bietet den SuS auch am Nachmittag Unterstützung und Betreuung. Im Vordergrund steht die Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit und eine Entlastung der Familie – auch im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zu Hause müssen keine Hausaufgaben mehr erledigt werden.

Herr Knoll betont den Bedarf zusätzlicher integrativer Schulplätze in Osnabrück. Es gibt jährlich wiederkehrend eine große Zahl von Ablehnungen an KGS und IGS, weil die Höhe der Anmeldungen die Aufnahmekapazität übersteigt.

Die Lehrerversorgung an der IGS ist im Moment nicht ausreichend. Die Schule erhält deshalb zurzeit Unterstützung durch Lehrerabordnungen von der IGS Fürstenau. Darüber hinaus bestehende Versorgungslücken werden zum Teil über schulinterne Maßnahmen aufgefangen.

Herr Dr. Schaefer bedankt sich bei Herrn Knoll für die interessanten Einblicke in das Schulleben der IGS in Eversburg.

TOP 3 – Vorstellung Stadtrat Wolfgang Beckermann, Vorstand Bildung, Soziales und Kultur

Herr Beckermann stellt sich vor und betont, dass sein Verantwortungsbereich außer Schule/Bildung auch Soziales und Kultur umfasst.

In den ersten Monaten nach Aufnahme seiner Tätigkeit hat Herr Beckermann einen guten Überblick über die Schulsituation in Osnabrück gewonnen. Ihm ist ein teilweise sehr schlechter Schulgebäudezustand aufgefallen, den er bislang so woanders noch nicht kennengelernt hat. Er beziffert den daraus erwachsenen Investitionsstau für Osnabrücker Schulbauten auf etwa 200 Millionen Euro. Darüber hinaus hat er einen Mangel an Fachpersonal in der Verwaltung ausgemacht, der eine schnelle Aufarbeitung der baulichen Defizite zusätzlich bremsen könnte.

Herr Beckermann betont die Bedeutung u.a. von gut ausgestattetem Schulraum für die Schulqualität. Ihm sind Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit und Sprachförderung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig. Er wünscht sich, dass der Ganztags an Grundschulen und damit die schulische Nachmittagsbetreuung im Primarbereich deutlich ausgebaut wird.

Die Politik müsse hier zusammen mit der Verwaltung an gemeinsamen Lösungen arbeiten.

Herr Beckermann möchte nicht den Ergebnissen des städtischen Arbeitskreises zur Sek-I-Schulentwicklungsplanung vorgreifen. Die „Neue Schule“ sieht er als ein gutes Schulprojekt an, welches auf den Weg gebracht werden sollte. Die Entwicklung der dann verbleibenden Hauptschule (Felix-Nussbaum-Schule) solle anhand einer Analyse der Schülerzahlen überdacht werden.

Herr Beckermann kündigt an, zunächst Planungsmittel von etwa 500.000 Euro für die „Neue Schule“ bzw. eine weitere Schule im Haushalt 2018 verankern zu lassen.

Herr Dr. Schaefer bedankt sich bei Herrn Beckermann.

TOP 4 – Bericht aus der Schulverwaltung: Frau Andrea Butke

Frau Butke berichtet zu folgenden Themen:

- Es ist beabsichtigt, Mittel für die Medienentwicklungsplanung und „Workshops“ in der Haushaltsplanung zu berücksichtigen
- Während der Sommerferien wurden etliche Bauvorhaben an Schulstandorten durch- bzw. weitergeführt, darunter IGS, Drei-Religionen-Schule, KGS. Der Altbau der IGS wird in Kürze abgerissen.

- Die Lüstringer Bergschule und die Waldschule Lüstringen sind seit Schuljahresbeginn Ganztagschulen mit einer gemeinsamen Mensa.

Auf die Frage aus dem Plenum, was die Stadt unternehme, um auch die Gymnasien stärker an der inklusiven Beschulung zu beteiligen, heißt es: Die IGS und vor allem auch Haupt- und Realschulen nehmen viele Schüler mit Unterstützungsbedarf auf, die Gymnasien weniger. Letztlich sei es die Entscheidung der Eltern, an welche Schule sie ihre Kinder schicken. Einen steuernden Einfluss habe die Schulverwaltung nicht.

Herr Dr. Schaefer bedankt sich für den Bericht und die Erläuterungen und bittet, die aktuelle Liste der Baumaßnahmen als Protokollanhang beizufügen.

TOP 5 – Osnabrücker Sek-I-Schulentwicklungsplanung (StER-Arbeitskreis)
--

Herr Dr. Schaefer stellt in seiner Einleitung heraus, dass die Schulentwicklung nun schon seit knapp zwei Jahren stillstehe und nennt als Grund dafür sowohl die Haushaltssperre 2015 als auch die Kommunalwahlen 2016. Die Weiterentwicklung von Schulraum als wichtiger Faktor der Schulqualität ist im Elterninteresse. Weil die Elternmeinung sehr wohl in der Politik Gehör findet, sei es wichtig, auch die wichtigen Eckpunkte aus Elternperspektive zu diskutieren und zu definieren. Ziel sei es, diese der Politik anhand eines Votums vorzutragen.

Herr Dr. Schaefer bedankt sich bei Bernhard Heinrichs und dem AK Schulentwicklung für die intensive Einarbeitung in das Thema. Schwerpunkte der anschließend vorgetragenen Präsentation waren die erwartete Entwicklung der Schülerzahlen in Osnabrück, den Bedarf an integrativem Schulraum und die als Lösung erarbeiteten Planungsmodelle (Präsentation im Protokollanhang).

Im Zuge der sich anschließenden Diskussion wurden u.a. folgende Aspekte eingebracht

- „Neue Schule“: Das Konzept der „Neuen Schule“ wurde aktualisiert und an das neue Schulgesetz angepasst.
- „Neue Schule“: Es besteht ein soziales Ungleichgewicht in Osnabrück. Das Konzept berücksichtigt die lokale Sozialstruktur und bietet einen starken Schwerpunkt für die Berufsanbindung und Lebensweltvorbereitung.
- HSI und FNS: Hauptschulen sind oft allerletzte Wahl. Oberschulen werden eher angewählt. Bezweifelt wird, ob sich alle bisherigen Hauptschüler in einer Oberschule Innenstadt und einer neuen IGS bzw. OBS auffangen lassen. Eine zahlenbasierte Beurteilung sei wichtig!
- IGS: Anteil der obersten Leistungsgruppe sollte bei etwa 45% Schüleranteil liegen und damit den Schulerfolg aller Leistungsgruppen unterstützen. Es bleibt die Frage, woher die SuS dieser Leistungsklasse für eine weitere IGS bzw. OBS kommen sollen?
- „Neue Schule“: Eine Ein-Campus-Struktur am Standort HSI + FöS Rolandsmauer + ggf. Gebäude des Gesundheitsamtes würde die derzeitigen Gebäude der Möser-Realschule für andere Zwecke freigeben.
- „Neue Schule“: Die Situation von Hauptschülern wird mit einer OBS Innenstadt gelöst, weil dort ein gutes Angebot geschaffen wird. Für die „Neue Schule“ ist jetzt ein klares Votum wichtig.
- IGS: Rückblick – Es sollte geklärt werden, was eigentlich bei der Suche nach einem IGS-Standort früher gegen die Käthe-Kollwitz-Schule sprach und was für Eversburg?
- Gebäudesanierungen, schulische Neubauten: SuS halten sich besonders im Ganztags lange in Schulgebäuden auf, sie sind Lebensraum und für Lehrkräfte der Tagesarbeitsplatz. Es wurde der dringende Wunsch nach frühzeitiger Partizipation/Planungsbeteiligung von Schülern, Eltern und Lehrern geäußert, damit Vorstellungen der späteren Gebäudenutzer bereits in der Architektenplanungsphase

Berücksichtigung finden können. Der StER-Vorstand wird zusammen mit dem Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement an einer Lösung arbeiten.

- IGS / Käthe-Kollwitz: Ein bereits zurückliegender Beschluss des Stadtrates hat festgelegt, dass der Standort „Käthe-Kollwitz-Schule“ als Bauland für Wohnungen ausgewiesen werden soll.
- Förderschulen/Containerdauerlösungen: Kritisiert wurden die bereits seit Langem existierenden Containerlösungen, wie etwa an der Montessori- und Anne-Frank-Schule. Der Abbau von Containerlösungen ist eines der erklärten Ziele im StER und begründet u.a. den Mehrbedarf an (fest umbautem) Schulraum in Osnabrück.
- Der Bedarf einer weiteren IGS (bzw. OBS) sollte von der Schulverwaltung zahlenbasiert überprüft werden!
- FNS, Entwicklung: Die Felix-Nussbaum-Hauptschule wird aufgelöst und geht in der einer weiteren Schule mit integrativem Ansatz auf (IGS oder OBS, Standort KKS oder „Grüne Wiese“)
- „Neue Schule“: Appell, die Schule auf den Weg zu bringen und keine Zeit mehr zu verlieren.
- Trotz Einladung an die städtische Schülerversammlung sind SuS im städtischen AK Schulentwicklung bislang nicht vertreten. Es wird zur nächsten Sitzung nochmals gezielt eingeladen.

Nach Schließen der Diskussion wird ein Textvorschlag des AK und des Vorstandes für das angestrebte Votum vorgetragen und unverändert zur Abstimmung gebracht (im Protokollanhang).

Das Votum wurde mit deutlicher Mehrheit angenommen (18 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen).

Bernhard Heinrichs und Wolfgang Schaefer bedanken sich für das eindeutige Abstimmungsergebnis, aber auch für die engagierte Diskussion. Die darin geäußerten Aspekte werden als wichtige Impulse in die weitere Schulentwicklungsplanung mit einfließen.

TOP 6 – Kurzberichte aus den Arbeitskreisen und Gremien

AK Grundschulen

- Die Vorsitzende des AK, Henrike Jürgens, lädt zu einem Gesprächsaustausch mit Herrn Igelmann, Schulleiter der Stüveschule, zum Thema „Gewaltprävention“ ein. Termin 13.09.2017, 19 Uhr, Stüveschule, Straße (im Protokollanhang).

AK Gymnasien

Der AK hatte sich unter der Leitung von Martina Schilling am 14.08. kurzfristig getroffen, um sich über die zu Schuljahresbeginn angeordneten Lehrerabordnungen auszutauschen und sich zu Protestmaßnahmen zu beraten. Weil das Thema alle Schulen/Schulformen angeht, sollte für eine angedachte Protestaktion das StER-Plenum eingebunden werden.

Im StER-Plenum wurde

- zunächst herausgestellt, dass Abordnungen ein übliches und legitimes Werkzeug sind, um eine unterschiedliche Unterrichtsversorgung auszugleichen. Betont wurde auch, dass immer dann, wenn es sinnvoll und machbar ist, die Solidarität unter Schulen selbstverständlich ist.
- Desweiteren wurde deutlich gemacht, dass der StER die Interessen aller Schulformen gleichermaßen vertritt und deshalb der StER insgesamt beschließen sollte.

- Die Kritik richtet sich im Kern gegen die Art und Weise, den Zeitpunkt und den überaus großen Umfang der Abordnungen, die die Schulen am 2. Schultag erreicht haben-
- Lehrerabgebende, wie –aufnehmende Schulen sind gleichermaßen betroffen, da die Stundenpläne neu erarbeitet werden müssen. Das Schuljahr beginnt sehr holprig und wenig organisiert. Die Leidtragenden sind neben Lehrern auch unsere Kinder mit Potential einer Wiederholung zum 2. Halbjahr.
- Der AK schlägt die Versendung bzw. Übergabe einer Protestnote in Form eines „Blauen Briefes“ (im Duktus einer Versetzungsgefährdung) vor. Adressaten sollen die Kultusministerin und der Präsident der Landesschulbehörde sein. An die Mitarbeiter der Landesschulbehörde sollen die Briefe direkt im Rahmen einer Protestaktion am 25.08., 8 Uhr übergeben werden.
- Auf Vorschlag des Plenums wurde eine Textpassage geändert.

Der veränderte Text wurde danach einstimmig angenommen (im Protokollanhang).

Herr Dr. Schaefer bedankt sich für Federführung und Organisation bei Martina Schilling und Nicole Schnorrenberg und bei den Mitwirkenden im Arbeitskreis.

TOP 7 – Verschiedenes , Termine

- Protestaktion Blauer Brief/Aktuelle Lehrerabordnungen (viele Eltern erwünscht): 25.08., 8 Uhr, Landesschulbehörde OS, Presse, Mühlenschweg 5, Haus II
- KER-Plenumssitzung: 28.08., 19.30 Uhr, Sitzungssaal Kreishaus (u.a. mit Frau Feldkamp, LSchB, Themen: Unterrichtsversorgung, Förderschulen und RZI)
- Konzepte zur Gewaltprävention: 13.09.2017, 19 Uhr: Gesprächsangebot, AK Grundschulen, Herr Igelmann, Stüveschule
- Kreiselterrat: Podiumsdiskussion mit Politikern zu schulpolitischen Themen: 10.10.2017 (fünf Tage vor den Wahlen), Uhrzeit und Ort folgen (s.a. Website der KER bzw. StER)
- "Schule als Lebensraum gestalten, Kooperation zwischen Schule und Eltern beim Übergang Grundschule zu weiterführender Schule": 24.10.2017, 18-21 Uhr, Tagung mit allen Akteuren aus dem Schulbereich (besonders auch Eltern!); Gymnasium "In der Wüste", Flyer wird kurzfristig an alle Schulen verteilt und ist auch auf der StER-Website abrufbar.
- Nächste StER-Plenumssitzung: 26.10.2017, 19 Uhr, Mensen, Essensqualität, Buchungs- und Bezahlssysteme, Ganzttag, mit Ökotrophologin Frau Giesenkamp (FB 40, Stadt Osnabrück)

Herr Dr. Schaefer bedankt sich bei allen Beteiligten für das hohe Engagement und beschließt die Sitzung gegen 22.15 Uhr.